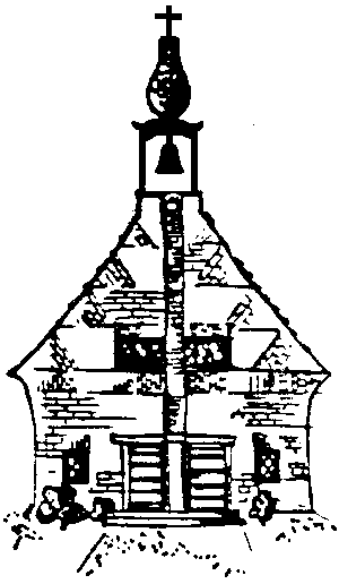
IM BLICK



Katholische Pfarrgemeinde St. Paulus Langenfeld-Berghausen

Kreuz und Tabernakel

Das Kreuz

Das Kreuz für die Kirche wurde von dem Solinger Künstler Henryk Dywan geschaffen und 1986 im Altarraum aufgehängt.

Am Ende des Kreuzweges folgt in der Darstellung des Altarkreuzes der Hinweis auf die Auferstehung (Bild siehe Titelseite).

In die goldenen Kreuzbalken sind rote Emailleplatten eingebettet, wobei rot als Farbe des Blutes, aber auch der Liebe und der Herrschaft zu verstehen ist. Die einzelnen Emailleplatten sind von den jeweiligen Seiten her in Pfeilform auf die Mitte des Kreuzes hin ausgerichtet auf die vor dem Kreuz schwebende vergoldete Gestalt Jesu als auferstandener Christus.

Seine ausgebreiteten Arme unterstreichen seine Hinwendung zu den Menschen. Dieser Eindruck entsteht auch dann, wenn man die Pfeile als von der Mitte her nach außen weisend versteht, da sie dann ausgehend von der Kraft Jesu als Öffnung zur Welt hin ausstrahlen.

Die Enden der Kreuzbalken tragen die Symbole der vier Evangelisten:

Matthäus wird verstanden als geflügelter Mensch – oder volkstümlich als Engel, der ihm den Text diktiert habe.

Sein Evangelium beginnt mit dem Stammbaum der Familie Jesu:
„Stammbaum der Familie Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: ….” und stellt so einen Bezug zum Menschen her.

Der geflügelte Löwe steht für Markus.

Sein Evangelium beginnt mit dem Ruf des Predigers in der Wüste, also mit der Bußpredigt des Johannes, dessen Stimme wie die eines Löwen in der Wüste klingt.

Lukas erhielt als Symbol den geflügelten Stier.

Der Stier gilt als typisches Opfertier und das Evangelium beginnt mit dem Opferdienst des Priesters Zacharias, bei dem die Ankündigung des Täufers stattfindet.

Johannes wird durch den Adler dargestellt.

Der Prolog seines Evangeliums beginnt mit den Worten:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort….” und so steigt er höher als die anderen, schwingt sich in die höchsten Regionen auf, so wie sich ein Adler zur Sonne erhebt.

Auf diese Weise wird Jesu Herkunft von oben ganz besonders hervorgehoben.

Diese Zuordnungen verdanken wir dem Kirchenlehrer Hieronymus (um 400). Die Symbolgestalten gehen zurück auf eine Vision aus der Offenbarung des Johannes (Off 4, 6–19): die vier lebenden Wesen als geflügelter Stier, geflügelter Löwe, Adler und Mensch mit Flügeln umschweben den Thron des Lammes (!!). Diese Vision nimmt Bezug zu der gleichen Vision des Propheten Ezechiel (Ez 1, 5 –25) von den vier lebenden Wesen um den Thron Gottes.

Im Altarkreuz sind sie in ihren Symbolen die Träger der Botschaft Jesu. Damit wird das Kreuz zum Thron des auferstandenen Messias.

Der Tabernakel[1]

Die Umrandung des Tabernakels wurde ebenfalls von dem Solinger Künstler Henryk Dywan geschaffen. (Bild siehe Rückseite)

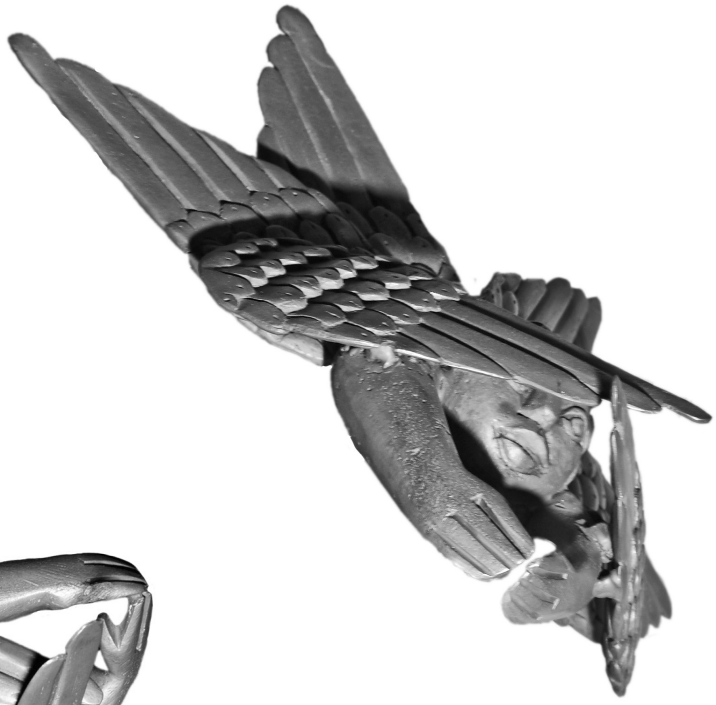
Sie stellt den brennenden Dornbusch dar, den Moses im Alten Testament sieht, als er Tiere in der Nähe des Gottesbergs Horeb weidet. Der brennende Dornbusch ist häufig der Ort, an dem Jahwe erscheint: „Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht."

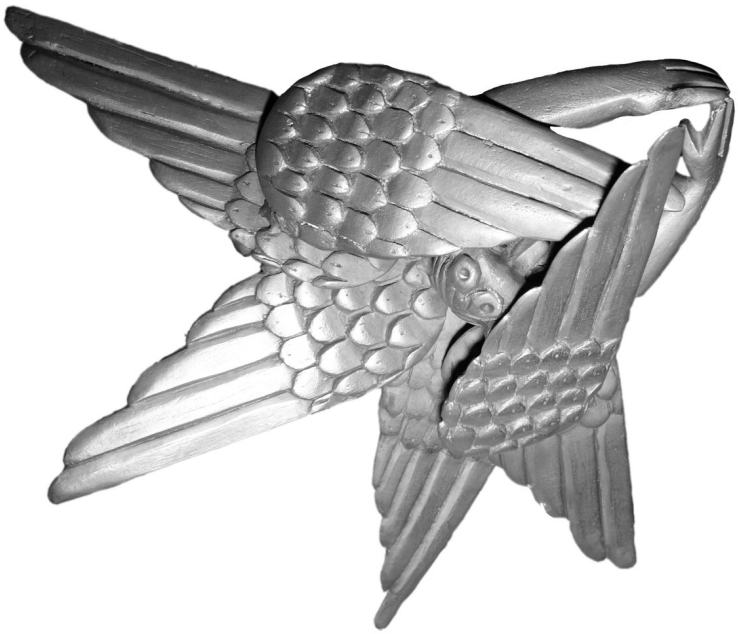
Als Moses sich nähert, um das seltsame Phänomen zu erkunden, spricht Gott ihn aus dem Dornbusch heraus an, um ihm seine zukünftige Aufgabe mitzuteilen: „Der Herr sagte: Komm nicht näher, leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs." Nun erteilt er Moses, der sein Gesicht verhüllt hat, den Auftrag, das Volk aus Ägypten heraus ins gelobte Land zu führen (Ex 3, 1 ff).

---

[1] Eigentlich: **das** Tabernakel (lat: tabernakulum = das Zelt); in der katholischen Kirche in der maskulinen Form gebräuchlich

Eingebettet in die vier Ecken des Tabernakels finden sich Cherubime (= das Paradies bewachende Engel), die den Tabernakel als den Ort be-stimmen und bewachen, an dem Gott in der Gestalt des Brotes anwesend ist.





Die vergoldete Platte, die die Tür des Tabernakels schmückt, gibt die Emmaus-Szene wieder, die auch an der Rückseite des Altars dargestellt wird und den Augenblick zeigt, wo der auferstandene Jesus mit seinen Jüngern das Brot bricht (Lk 24, 13-24).

Diese Platte schmückte früher die Frontseite des Hochaltars, wie auf alten Abbildungen zu sehen ist und wurde für den Tabernakel in der Mitte geteilt.

Text: Waltraud Göhausen, Paul Till; Fotos: Wilfried Kehr